

Erleidet täglich
nachmitt. mit Ausnahme
des Sonn- und Festtage.

Monumentenpreis
monatlich 40 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk.
für ein Haus.
nach Maß bezahlt
1.00 Mk. inkl. Beständig.

Die neue Welt
Abendblatt
durch die Post nicht bezah-
bar, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Verlags-Abteilung:
Koblenzstr. 21.

Die Welt

Sozialdemokratisches Organ

Intentionsgebühr
erhöht für die Kapitalisten
teilhaftig über deren Haus
zu 10 Pf., für Wohnungs-
besitzer, Gewerbetreibende
um 10 Pf. zu erhöhen. Erhö-
hung bis zu 70 Pf. für die
Kapitalisten.

Intervale
für die fällige Summe
müssen spätestens am aus-
mittage des 10. Mrz. in der
Expediton aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postleistungs-Liste
unter Nr. 7899.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Box 2 Cr

Expediton Geisstr. 21. Box part. r

Das neue Programm der sozialdemokratischen Partei Oesterreichs.

Der diesjährige österreichische Parteitag hat nach längerem Beratungen an Stelle des alten Vainfelder Programms ein neues Programm festgestellt. Da Genosse Pöschl, der als Oall auf dem österreichischen Parteitag gewählt war, auch auf die Möglichkeit einer Revision des österr. Parteiprogramms hingewiesen hat, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass das Programm unserer österreichischen Bruderpartei kennen zu lernen. Ueber den Gang der Beratungen des Programm-Entwurfes wird in dem Berichte über den Parteitag ausführlicheres mitgeteilt.

Das neue Programm lautet folgendermaßen:
Die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Oesterreich erstrebt für das gesamte Volk ohne Unterscheid der Nation, der Klasse und des Geschlechtes die Befreiung aus dem Fesseln der ökonomischen Abhängigkeit, der politischen Unterdrückung und der geistigen Verkümmern. Die Ursache dieser unwürdigen Zustände liegt nicht in den einzelnen politischen Einrichtungen, sondern in der das Wesen des ganzen Gesellschaftszustandes bedingenden und beherrschenden Ursache, daß die Arbeitsmittel in den Händen einzelner Besitzer monopolisiert sind. Der Besitzer der Arbeitskraft, die Arbeiterklasse, gerät dadurch in die drückende Abhängigkeit von den Besitzern der Arbeitsmittel mit Einschluss des Bodens, der Grundbesitzerklasse und der Kapitalistenklasse, deren politische und ökonomische Herrschaft im heutigen Klassenstaate ihren Ausdruck findet.

Der technische Fortschritt, die wachsende Konzentration der Produktion und des Besitzes, die Vermehrung oder ökonomischen Macht in den Händen der Kapitalisten und Kapitalistengruppen hat die Wirkung, immer größere Kreise früher selbständig kleiner gewerblicher Unternehmer und Kleinrentner ihrer Produktionsmittel zu enteignen und sie als Lohnarbeiter, Angestellte oder als Schuldsklaven direkt oder indirekt in die Abhängigkeit von den Kapitalisten zu bringen. Es wächst die Masse der Proletarier, es steigt aber auch der Grad ihrer Ausbeutung, und dadurch tritt die Lebenshaltung immer breiterer Schichten des arbeitenden Volkes immer mehr in Gegensatz zu der sich steigenden Produktivität seiner eigenen Arbeit und zu dem Anstande des von ihm selbst geschaffenen Reichtums. Die der Monopolisierung der kapitalistischen Produktionsweise entsprechenden Kriegen mit ihrem Gefolge von Arbeitslosigkeit und Elend beschleunigen und verschärfen diese Entwidlung.

Je mehr aber die Entwicklung des Kapitalismus das Proletariat anwachsend macht, desto mehr wird es gewonnen und befähigt, den Kampf gegen ihn aufzunehmen. Immer mehr macht die Vermehrung der Einzelproduktion und der Einzelbesitz überflüssig und schädlich, während zugleich für neue Formen gemeinschaftlicher Produktion auf Grund gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln die notwendigen geistigen und materiellen Vorbedingungen geschaffen werden. Zugleich kommt das Proletariat zum Bewusstsein, daß es die Entwicklung fördern und beschleunigen muß, und daß der Ueber-

gang der Arbeitsmittel in den gemeinschaftlichen Besitz der Gesamtheit des Volkes das Ziel, die Eroberung der politischen Macht das Mittel seines Kampfes für die Befreiung der Arbeiterklasse sein muß. Nur das zum Massenbewusstsein erwachte und zum Massenkampf organisierte Proletariat kann der Träger dieser notwendigen Entwicklung sein. Das Proletariat zu organisieren, es mit dem Bewusstsein seiner Lage und seiner Aufgabe zu erfüllen, es geistig und politisch formfähig zu machen und zu erhalten, ist daher das eigentliche Programm der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich, zu dessen Durchführung sie sich aller zweckdienlichen und dem natürlichen Rechtsbewusstsein des Volkes entsprechenden Mittel bedienen wird.

Die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Oesterreich wird in allen politischen und ökonomischen Fragen jederzeit das Klasseninteresse des Proletariats vertreten und alle Verkümmern und Behinderung der Klassenangelegenheiten, sowie der Ausbeutung der Arbeiter zu gunsten der bürgerlichen Parteien energisch entgegenwirken.

Die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Oesterreich ist eine internationale Partei: sie verurteilt die Vorrechte der Nationen ebenso wie die der Geburt und des Geschlechtes, des Besitzes und der Abstammung und erklärt, daß der Kampf gegen die Ausbeutung international sein muß wie die Ausbeutung selbst. Sie verurteilt und bekämpft alle Einschränkungen der Freiheit der Meinungsäußerung, sowie jede Bevormundung durch Staat und Kirche. Sie erstrebt gefestigten Schutz der Lebenshaltung der arbeitenden Massen, und sie kämpft dafür, dem Proletariat auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens möglichst großen Einfluß zu verschaffen.

Von diesen Grundgedanken ausgehend, fordert die österreichische Sozialdemokratie zunächst:

1. Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht in Staat, Land und Gemeinde für alle Staatsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechtes vom zwanzigsten Lebensjahr an; Proportionalwahlrecht; Vernahme der Wahlen an einem gleichzeitigen Arbeitstage; dreijährige Gesetzgebungsperioden; Distanzbezirk für die Gewählten.
2. Direkte Gesetzgebung durch das Volk mittelst des Vorschlags- und Referendumsvorganges; Selbstbestimmung und Selbstverwaltung des Volkes in Staat, Land und Gemeinde.
3. Arbeitslosen und Arbeitslosen, die das Recht auf freie Meinungsäußerung einschließen; insbesondere Gruppierung völler Befreiung durch Aufhebung des objektiven Vermögens und der Einkünfteauszahlung der Kapitalisten; Aufhebung aller Einkünfte, die das Vereins- und Verbandsrecht einschließen, insbesondere aller Standes-, Berufs- und Zunftprivilegien.
4. Schaffung und Einführung eines Gesetzes, das Beamte, die die politischen Rechte von Einzelnen oder Vereinen kenneitraditionen, einer strengen Beiratspflicht unterwerfen.
5. Sicherung der Unabhängigkeit der Gerichte; Unantastbarkeit der Richterstelle und des Richterstandes; Unschädigung unzulässig Verhafteter und Verurteilter; Wahl der Geschworenen auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes; Unterstellung aller Staatsangehörigen unter die ordentlichen Gesetze und Gerichte; Abschaffung der Todesstrafe.

7. Staatliche und kommunale Organisation des Sanitätsdienstes; unentgeltliche Beistellung der ärztlichen Hilfeleistung der Heilmittel.

8. Erklärung der Religion als Privatfache; Trennung der Kirche vom Staate und Erklärung der fröhlchen und religiösen Gemeinschaften als private Vereinigungen, die ihre Angelegenheiten ganz selbständig ordnen; obligatorische Zivildienst.

9. Obligatorische, unentgeltliche und weltliche Schule, die den Bedürfnissen und der Entwicklung der einzelnen Völker vollkommen entspricht; Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und der Verpflegung in den Volksschulen für alle Kinder, sowie für jene Schüler höherer Lehranstalten, die zu weiterer Ausbildung befähigt sind.

10. Erleichterung aller indirekten Steuern und Abgaben durch sinntemweise steigende Einkommen, Vermögens- und Erbschaftsteuern.

11. Erlass des strengen Gesetzes durch die Volksmehr; Gleichung zur allgemeinen Wehrfähigkeit; allgemeine Volksbewaffnung; Entgegnung über Krieg und Frieden durch die Volkserreuerung.

12. Befreiung aller Gesetze, wodurch die Frau gegenüber dem Manne öffentlichrechtlich oder privatrechtlich in Nachteil gesetzt wird.

13. Befreiung der Wirtschaftsgenossenschaften der Arbeiter von allen ihrer Tätigkeit hemmenden Välen und Schranken. Als Minimum an Arbeiterrechtlich fordert die österreichische Sozialdemokratie:

1. Volle Konstitutionsfreiheit, gleiche Anerkennung der gemeinschaftlichen Organisation, gesetzliche Gleichstellung der Landwirtschaft, der Gewerbe- und Dienstleistungs-Erwerbungen.
2. Achtstündiger Normalarbeitszeit ohne Klauseln und ohne Ausnahme.
3. Verbot der Nachtarbeit mit Ausnahme jener Betriebsarten, deren technische Natur eine Unterbrechung nicht zuläßt, die Nachtarbeit für Frauen und jugendliche Arbeiter ist jedoch ausnahmslos zu verbieten.
4. Volle Zehnstageweise in der Dauer von mindestens 36 Stunden.
5. Strenge Durchführung des Verbotes der Erwerbsarbeit von Kindern unter 14 Jahren; ausreichende Schutzgesetze für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter.
6. Anstellung der Frauenarbeit aus den besonders für den weiblichen Organismus schädlichen Betrieben.

Alle diese Bestimmungen haben für Betriebe jeder Art und Zunftbetriebe (Gewerbetreibende, Transporterwerbende, Handwerker, Handel, Hauswirtschaft) zu gelten.

Außerdem des ökonomischen Vermögens: Vernehmung der Inspektoren, deren erstliche Vernehmung zu geben sind; Mitwirkung der Arbeiterorganisationen an der Kontrolle der Durchführung des Arbeiterrechtes durch die von ihnen gewählten Inspektoren und Inspektoreninnen.

Ueber Unternehmer, die das Arbeiterrechtsgesetz übertreten, sind strenge Strafen zu verhängen, die nicht in Geldstrafen umgewandelt werden dürfen. Die Arbeiterverehrung ist einer durchgreifenden Reform zu unterziehen, durch Einführung einer allgemeinen Alters- und

Arbeit.

in drei Büchern von Gustav Zola. Aus dem Französischen übersezt von Leopold Rosenzweig.

Die Nacht war heringebrochen, und die beiden Alten konnten Beaulieu durchdringen, ohne daß jemand sie sah. Nagus errieten wuchs, er warf Blide noch rechts und links, ohne irgend einen Punkt, an dem sie vorüberkommen zu erkennen. Und als Bonnaire bei einem der nettelten Häuschen unter einer großen Baumgruppe stehen blieb, entfuhr ihm der Ausruf, in welchem seine ganze Denkart von einst wieder zum Vorschein kam:

„Du bist wohl ein reicher Mann, bist ein Herr geworden?“ Der ehemalige Büdelmeister lachte.

„Nein, ich war nichts und bin nichts als ein Arbeiter. Aber doch ist es wahr, wir sind jetzt alle reich und sind alle Herren.“

Nagus neidische Furcht war wieder beruhigt. „Ein Arbeiter kann kein Herr sein, und wenn man arbeitet, so ist das ein Zeichen, daß man noch nicht reich geworden ist.“

„Gut, gut, Alter, ich werde Dir das noch erklären. Treite indessen ein.“

Bonnaire war für den Augenblick allein in diesem Hause, das seiner Enkelin gehörte. Die mit Charles Fremont verheiratete war seit langer Zeit war der alte Nagus tot, und seine Tochter, die Schwester Nagus, die überdiehlige Louise, war ihm in vergangenen Jahre nachgefolgt, nach einem heftigen Strette, welcher ihr das Blut hatte gerinnen machen, wie sie sagte. Als Nagus erfuhr, daß sein Vater und seine Schwester nicht mehr unter den Lebenden zu finden waren, war er darauf wohl gefaßt sein mußte, nach zu vielen Jahren. Wenn man ein halbes Jahrhundert fort gewesen ist, kann man sich nicht wundern, niemand wiederzufinden.

„Wir sind also hier bei meiner Enkelin Claudine, der Tochter meines ältesten Sohnes Lucien, der Louise Bonnaire, die Tochter der Rentner, deren Du dich noch erinnerst, geheiratet

hat. Claudine selbst ist mit Charles Fremont, einem Sohne des Direktors der Grevierie, verheiratet. Aber sie haben heute ihre Alice, ein Mädchen von acht Jahren, zu einer Tante nach Roumies gebracht und werden vor morgen abend nicht wieder hier sein.“

Und heiter setzte er hinzu:

„Zeit einigen Monaten haben die Kinder mich zu sich genommen, um mich zu verabschieden. Das Haus gehört uns, ich und treue, dann werde ich Dir Dein Bett zeigen, und morgen werden wir dann weiter ziehen.“

Nagus hatte ihm beifällig angehört. Diese Namen, diese Väter, diese im Auge vorübergehenden der Generationen Bewusstseins ihn schändeten. Er verstand nichts von alledem, er fand sich nicht zuhause in dem Gewirre aller dieser unklareren Ereignisse, dieser Ehen, Vermählungen und Geburten. Zu dem beabsichtigten, reichlich decorierten Tische hing, über den eine elektrische Lampe helles Licht strahlte, als er schweigend und gierig von dem fetten Fleisch und den Früchten, die sein Vater ihm bot. Die Wohlhabenheit und das Wohlgehen, die ihn umgaben, schienen ihm auf den Schultern des alten Vaters zu lasten; er sah noch grüner, noch züchtiger, noch zusammengeknauter aus, während er über seinen Zeller gebeugt dabei und mehrere Seitenblicke auf all dieses Glück war, von dem er ausgeschlossen war. Sein lang ungeschickter Woll, seine ohnmächtige Nachsicht, das nun für immer unverwundbare Verlangen, mit Hilfe des Unglücks anderer ein Glück zu begründen, waren erkennbar in seinen düstern Zügen, in der Niedergerichtigkeit, in welche ihn der Anblick solchen Reichtums versetzte. Und Bonnaire sah ihm gegenüber, voll wehlicher Unruhe, daß er den Mann so finstler sah, neugierig, was er in diesem halben Jahrhundert erlebt haben mochte, und zugleich verwundert, daß er trotz seines Elends noch immer am Leben war.

„Woher kommst Du denn?“ fragte er ihn endlich.

„O, von überall“, erwiderte Nagus mit einer Handbewegung, die den ganzen Horizont umfachte.

„Da hast Du wohl viele Länder und Menschen und Dinge gesehen?“

„Ja, ich war in Frankreich, in Deutschland, in England, in Amerika, habe meinen Kabaover durch die ganze Welt geflüpelt.“

„Die Nagus isolieren ging, zündete er seine Pfeife an und gab in großen Umrissen ein Bild seiner Verhältnisse als wandernder Arbeiter, der sich, träge und geschwächt, gegen die Arbeit empörte. Er war eine der verborstlichen Früchte des Wohlstandes, der Erlaue, dessen höchster Kraum es ist, den Secru von seinen beneideten Blase herunterzuholen, bloß um diesen Post selber einzunehmen und heimert die Kameraden auszuwählen. Für ihn gab es kein anderes Glück, als ein großes Vermögen zu besitzen und in Genus und Wohlleben zu häweln; auf Kosten des Elends Tausender von armen Menschen. Und aufbauend von Natur, dabei feine dem Secru gegenüber, ein gewissermaßen Arbeiter, ein Krankenbild, der zu seiner anderen Tätigkeit sich war, war er von Berufstakt zu Berufstakt, von Land zu Land zu Land gewandert, überall beladungsgerecht, manchmal selber in plöblicher sinnloser Aufwallung davongeeht. Niemals hatte er einen Bremsen heben können, überall war er sein Glück zu Gasse gegangen, jedes neue Jahr hatte ihm tiefer sinken gesehen. Und als das Alter kam, war es wirklich ein Wunder, daß er nicht vor Hunger und Erschöpfung irgendwo im Straßenrande verendete. Bis an sein dreißigstes Jahr arbeitete er, konnte er sich noch da und dort leichter Beschäftigung verschaffen. Dann kam er ein Spital, mußte es nach einiger Zeit verlassen und wurde bald danach in ein anderes gebracht. Nünzigste Jahre lebte er nun schon zu sähe weiter, ohne recht zu wissen, wie, sein Dasein vom Unfall des Tages freitend, Nünzigste Jahre lebte er, fand da und dort in einem Auge ein Stück Brot zum Essen, ein Bünd Stroh zum Schlafen. Fast allezeit hatte sich nichts in ihm geändert, weder die verfallene Blase gegen alle, die es besser hatten, noch die gierige Sehnsucht, ein Herr zu sein und im Genus zu leben.“

„Aber“, sagte Bonnaire, die schloffen Fragen unterdrückend, die sich zu seinen Lippen drängten, „alle diese Fragen müßten ja im Airure sein. Hier ist es freilich sehr schnell gegangen, und wir haben einen Vorzug vor den anderen, wie ich weiß. Gleichwohl ist die ganze Welt in Vorwärtsbewegung begriffen, nicht wahr?“

„O ja“, erwiderte Nagus in seiner geringschätzigen Weise, „sie schlagen sich herum, und bauen überall die Gesellschaft neu auf, was aber doch nicht hindert, daß ich nichts zu essen hatte.“

Inhaltsverzeichnis sowie Witten- und Waffenerzeugung zu ergänzen und unter durchgängiger Selbstverwaltung der Ver-
fasser einseitig zu organisieren.

Tagesgeschichte.

Halle 9. November.

Baron Millrand.

Der sozialistische Minister Millrand ist mit der Beteiligung des streitenden Andreassens Baron geworden. Und dem deutschen Kaiser hat eine künstlerisch anspruchsvolle Medaille über-
reicht lassen als Dank für die Förderung der Kunst. Wilhelm II. feierlich ließ ihn durch den deutschen Botschafter seine Glückwünsche aussprechen, worüber Millrand nun wieder seine Freude bezeugen ließ.

Nach dieser Begegnung, denen ich schon eine Reihe anderer vorangegangen sind, hat der Fall Millrand jedes besondere Interesse verloren. Er ist erledigt. Millrand hat für alle Zeit auf seine Zugehörigkeit zu der sozialistischen Sache verzichtet. Er ist Minister, ein vor Souveränen in Ergebenheit erscheinender Diener, ein Kavalier der Kapitalistenklasse.

Wenn man den Verlauf der Episode Millrand überblickt, kann man sich eines schmerzlichen Gefühls nicht erwehren. Welche Verwirrung, was für heisse und erbitterte Kämpfe hat dieser simple Advokat nicht durchgemacht! Nicht allein in französischen Sozialismus. Die gesamte internationale Sozialdemokratie ist davon betroffen worden.

Sie sind nicht zu füglich, Millrand allein die Schuld an den Streitigkeiten in der französischen Sozialdemokratie beizumessen. Genodigt, die Vorgänge auch in der eigenen Partei durch die Presse der materialistischen Gesellschaftsauffassung zu betrachten, wissen wir, daß der Fall Millrand nur der äußerliche Anlaß gewesen ist, der die längst vorhandenen Gegensätze ergründet herausbrechen ließ. Die Kämpfe im französischen Sozialismus haben einen eminent wirtschaftlichen Hintergrund. Sie sind, kurz zusammengefaßt, der Gedanken- und Interessenstreit zwischen dem nicht-irreführl. Proletariat der Provinz und dem kleinbürgerlichen von Paris. Sie sind auch nicht in letzter Linie der Widerspruch zwischen den an Verstand klaffenden Völkern gescheiterten Überzeugungen der Führer Guéde und Laforgue und dem aus der Schule der kleinbürgerlichen Demokratie hervorgegangenen James. Ein Widerspruch ökonomischer Interessen und subjektiver Anschauungen, von denen die letztere in letzter Linie nur ein Abbild der ersteren sind. Millrands Ministerfahrt hat die Gegenstände in Erscheinung treten lassen und zur reinlichen Scheidung geführt. Hier die vor wenigen Tagen erst zusammengefaßte proletarische Partei, dort ein Konglomerat aus Kleinbürgerlichen und anderen Elementen. Diese Scheidung ist eritrelich, und nach dieser Richtung hat man keinen Anlaß, die jetzt abgetretene Episode Millrand zu bedauern. Die proletarischen Elemente aus der Gruppe James, und wir glauben auch James selbst, werden über kurz oder lang zu der großen proletarischen Partei fließen und der Welt nicht nach bedauerlichem Vorbild ins reaktionäre Lager übergehen.

James Bedauern giebt bei Betrachtung der Episode Millrand etwas anderes Anlaß: das erbitterte Debattieren und harte Misslichkeiten darüber in der deutschen Sozialdemokratie entstanden sind. Diese Zeit- und Kräfteverschwendung hätten wir uns sparen können, wenn alle diejenigen, die damals über den Fall Millrand sprachen und schrieben, sogar neue Theorien auf seinen Grund bauten, sich die Mühe genommen hätten, sich mit den französischen Verhältnissen näher zu beschäftigen und die Dinge und Personen nach ihrer Vergangenheit gemessen hätten. Heute wird mancher sagen: hätte ich geschwiegen, ich wäre ein Bibliophil geblieben.

Hoffentlich bleibt die Episode Millrand eine Warnung für die Zukunft.

Erstbesen auf Beihilf!

Der Nationalzeitung geht von verantwortlicher Seite (wahrscheinlich dem Vater des erlöschenden Neumanns) eine Mitteilung über die Vorgänge in Jüterburg zu, die „so sorgsam bearbeitet ist“, daß der Empfänger es „vor Gott und den Menschen entzünden“ darf. Daraus geht hervor, daß Neumann Blasphemie die thätliche Beleidigung gegen die beiden Artillerieoffiziere unter dem Einfluß des Alkohols begangen hat. Die Neumanns Alkoholvergnügen und Wagnissen hatten ihn in der Nacht nach dem Wiesensaal, an einer Wasserleitung, schlafend angetroffen. Sie saßen ihn unter der Arme und trugen ihn empor zu haben, dabei schlug der Neumann mit dem Arme um sich, ohne zu wissen, wofür er sich angeeignet habe, und gegen wen er sich meinte. Neumann Blasphemie, als er von dem Vorfall nach telegraphischer Rückforderung vom Vaterland Kenntnis erhalten, die Angelegenheit durch eine Entschuldigung beiseite, und die Beleidigten wollten sich damit auch begnügen. Der General

entschied jedoch, daß der Zweifampf unermittellich wäre. Der Brigade- und die Divisionskommandeure haben von der Entscheidung Kenntnis erhalten; der erstere ist Generalmajor Stamm in Gumbinnen, der letztere der aus dem Kriegerkrieg bekannte General v. Alten. Am Abend vor dem Duell soll in der betreffenden Familie des Neumanns eine schmerzliche Abschiedsfeier stattgefunden haben. Der Vater des Gefallenen, ein Bauer, besichtigte noch am Sonntagabend persönlich durch persönliche Rücksprache eine andere Entscheidung herbeizuführen.

Der Fall liegt einfach, durchsichtig genug vor. Ein Betrunkener schlägt insichts mit dem Arme um sich und trifft dabei zwei Kameraden, die sich um ihn bemühen. Diese sind dadurch in ihrer Ehre verletzt. Sie unterbreiten den Fall dem Ehrenrat. Dieser erklärt ein Duell, eine Schießerei auf Leben und Tod, für unermittellich. Der unterbreitenden nichtern geordnete Neumann eilt von seinem Vaterland befristet zurück. Er vertritt, nichts von den Vorgängen zu wissen. Er will eine Ehrenklärung erheben. Die in ihrer Ehre Verletzten befragen sich dabei. Der Ehrenrat aber zwingt sie zur Schießerei. Die Regel bringt dem Neumann in den Stand und am Sonntag des Gumbinnens letzet ihn der Vater ins kühle Grab.

Die Verwandten des Neumanns Blasphemie, seine Eltern, seine Braut und andere, legten ihm am Vorabend der Schießerei nahe, seinen Abschied zu nehmen. Er lehnte das ab. Er war, so sagt die Justiz, „mit Leib und Seele Soldat“, d. h. mit Deutsche überließ; der aus ähnlichen Verhältnissen hervorgegangene Farrer hatte sich in das Denken und Fühlen der Kriegerfeste hineingelebt, daß sich auch in ihm Vernunft zu Unfinn verkehrte. Er ist gefallen als Opfer seiner eigenen Unvernunft und hat füglich keinen Anspruch auf Bedauern.

Was den Fall über das Niveau einer persönlichen Affaire hinaushebt und ihn auch für uns von Interesse macht, ist die Thätigkeit des Ehrenrats. Der Ehrenrat soll Duell nicht möglich verhindern. So verlangt es wenigstens die Cabinets-
ordre vom 1. Jan. 1897. Davon heißt es:

„Ich will, daß die Zweckmäßigkeit meiner Offiziere mehr als bisher vorgezogen wird. Die Waffnisse sind oft geringfügiger Natur, Verhaftung und Verurteilung sind nicht immer ein gültiger Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Hat er hiergegen in Uebereilung oder Erregung geteilt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Abschiede die Hand bietet. Wird er nicht zu beruhigen, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfährt, ist die zur Veröhnung gebotene Hand anzunehmen, so weit Standesehre und gute Sitten es zulassen.“

Wir sind mit dem militaristischen Ehrbegriff nicht so sehr vertraut, um entscheiden zu können, ob in diesem Falle die „Standesehre und gute Sitten“ eine Veröhnung zugulassen hätten. Bürgerliche Zeitungen behaupten es. Wenn sie recht haben, dann hätte der Ehrenrat von Jüterburg nicht im Sinne der Cabinetsordre gehandelt, die mit einem „Ich will“ beginnt, dann hätte auch der Kriegsbevollmächtigte aus dem Gumbinner Woiwodprozeß den Befehl dieser Veröhnung nicht beachtet. Denn der Ehrenrat hat die jungen Leute, die gern bereit waren, sich zu veröhnen, direkt gezwungen, die todtbringenden Kämpfe aufeinander zu richten.

Der Fall wird ja ein Nachspiel im Reichstage haben und man wird sehen, welche Stellung der Kriegsminister zu der Haltung des Ehrenrats einnimmt.

Schließlich soll noch zwei Umstände nicht ohne Interesse. Neumann Blasphemie war ein Farrer's Sohn. Sein Vater kam am Sonntagabend befristet herbeigekommen. Seine Bemühungen, das Duell zu verhindern, waren vergeblich. Was hat er nun? Er legte dem Sohn nahe, seinen Abschied zu nehmen. Für einen Farrer, der das Wort zu predigen und auszuliegen hat: „Du sollst nicht töten!“ der es vielleicht an demselben Sonntagmorgen gepredigt und ausgesetzt hatte, war das nicht genug. Er mußte, als ihm nicht gelang, seinen Sohn von dem Duell abzurufen, die Schießerei verhindern. Mit allen Mitteln! Das war seine Pflicht als Prediger von Gottes Wort. Er that es nicht. Seine Auslegung des Gebotes: „Du sollst nicht töten!“ scheint eine sehr beschränkte zu sein.

Neumann Blasphemie war ein Farrer's Sohn. Also ein Bürger's Sohn. Ein Bürger's Sohn, der noch nicht 25 Jahre alt war. Er konnte also auch nur erst wenige Jahre beim Militär gelaufen haben. Trotz dieses Umstandes war sein Denken und Fühlen doch schon militaristisch. Ein Tag vor seiner Hochzeit hatte er sich vor die Wiffel; das Witten seiner Braut vermochte ihn nicht zurückzuhalten. Die Erziehung, die ihm von seinen Eltern zu teil geworden ist, kann also seine von bürgerlichen Grundgedanken differierte gewesen sein. Sie wird es und kann es auch nicht gewesen sein. Denn unter Bürgertum versteht heute in Ergebenheit vor dem Militarismus, und die ebensolche scharfe Grenze zwischen mili-

tärischem und bürgerlichem Denken und Empfinden ist so gut wie verwischt. So ist der Jüterburger blutige Vorfall nach mancherlei Rücksichten ein Zeichen der Zeit.

Die Vorgänge auf der „Gazelle“

Sind getrennt von dem Kriegsgewalt in Kiel verhandelt worden. Die „Ausführungen“ haben sich als verhältnismäßig harmlose Vorgänge herausgestellt. Der Obermatrose Witz wurde unter Freilassung von der Anklage, Beschimpfung über Bord geworfen zu haben, wegen Ungehorsamsverletzung, Schiffsverwundung und Beleidigung seines Vorgesetzten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Witz's Gevater wurde von der Anklage der Verletzung mit Verbänden freigesprochen, dagegen wegen der Blasphemie und des Zingens eines Spottliedes auf den Kommandanten mit sechs Monaten Gefängnis und der beim Singen befristete Obermatrose Geng mit drei Monaten Gefängnis befristet. Bei Witz's Weibheitsmordstrafe lautete das Urteil auf drei Monate Gefängnis und Degradation; auch wurde gegen ihn wegen Stützungsdatums die sofortige Verhaftung verfügt. Witz's Weib, welcher Gevater zur Ablassung des Lobes einige Ausdrücke mitgeteilt hatte, kam mit drei Wochen Mittelarrest davon.

Wenden Berliner Stabesordnungen zum 2. Klasse wurden sämtliche Kandidaten der liberalen Partei vereine gewählt. Nach Jolob. Zinger erhielt nur wenige Stimmen.

Erhebungen über die Arbeitslosigkeit. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die sächsische Staatsregierung nach dem Vorgehen Wodens mit Rücksicht auf die stattgefundenen Betriebserschwerungen amtliche Erhebungen über die industrielle Lage Sachsen und die Arbeitslosigkeit angeordnet.

Ausland.

Schweid. Studentenkravalle und Nationalitätenhader an allen Ecken. Dem Beispiel der italienischen Studenten folgen jetzt die slowenischen. Am Freitag kam es in der Wiener Universität zwischen slowenischen Studenten, welche für die Gründung eines slowenischen Vereins in Laibach demonstrieren, und destinationalen Studenten zu einer argen Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten und die Ruhe wieder herstellen mußte.

Vor dem Stadtathletenklub zu Innsbruck demonstrieren zu derselben Zeit italienische Studenten und Arbeiter. Die Polizei, welche thätlich angegriffen wurde, mußte mit blanker Waffe einschreiten und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Frankreich. Präsidentenwahl. In Paris wird das nationalitistische Gemeinderatsmitglied Parrier gerichtlich verurteilt, weil er in öffentlicher Rede gegen Doubet Schmähungen ausstieß.

Belgien. Die Heeresreform. Die liberale Partei hat den Reformentwurf der Regierung in einer Proklamation zugestimmt, so daß die Annahme des neuen Systems aufrecht; das von dem Volke so tief gehaßte Verrechnungssystem, nach welchem es einem Beamteten möglich ist, sich für ein paar Hundert Frank von Soldatenarbeit zu befreien, bleibt bestehen. Dasselbe gilt von dem Mißbrauch der Freimilligen. Die Herabsetzung der Dienstzeit ist eine scheinbare; sie bedeutet geradezu eine Verhöhung. Die Mehrlöhne werden ganz erheblich sein, denn es handelt sich darum, eine erhöhte Preisprämie für die Soldaten zu schaffen. Dazu kommen die geplanten Beförderungsentwürfen. — Die Rechte hat alle Verordnungen, die sie ebenfalls in Bezug auf die Heeresreform ihren Wählern gegeben, sündig gebrochen; es wird Aufgabe der sozialistischen und der radikalen Partei sein, das Volk hierüber zu unterrichten.

Türkei. Der franco-türkische Konflikt. Die Situation ist vorläufig noch nicht anders geworden, obwohl der Sultan nun Nachgeben bereit ist. Die Worte teilte dem französischen Botschafter mit, sie habe beschlossen, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, antwortete, sobald der französischen Regierung der Befehl des Sultans zugegangen sein werde, welche der Befehl des Sultans beauftragt wird, werde die französische Flotte Mittelmeer verlassen.

In Italien scheint man sich über den Gang der Dinge auch etwas beruhigt zu haben. Aus Rom wird gemeldet: Um seinen Anlaß zu halten politischen Kombinationen zu geben, befolgte die Regierung, den lästigen in Aussicht genommenen Schriftstellerschuld eines italienischen Gelehrten in den türkischen Gewässern bis nach Erledigung des türkisch-französischen Konflikts zu verziehen.

Das Aufstand mit Frankreich vollständig einverstanden ist, geht aus folgender Meldung eines englischen Blattes hervor

In Deutschland, in England, und besonders in Amerika hatte er große Streiks, juristische Empörungen unterworfen. In allen Ländern, in die ihn seine Trägheit und Unbegreiflichkeit verdrängen hatten, war er Zeuge gewaltiger Ereignisse gemein. Die letzten Kongresse hängen die Reibungen entgegen der ihrer Zeit, Banden die zwischen benachbarten Völkern begannen die Grenzen verwinden zu lassen. Es war wie die Umwälzung im Frühling, wenn das Eis gerät und unter den warmen Strahlen der Sonne in wenigen Tagen alles zerbricht und auflöst. Unentwärtbar bestand sich die ganze Menschheit im Zustande der Revolution, nur endlich am Meer, das Nicht des Geistes zu begründen. Aber er, der schlaue Arbeiter, der lies unruhigste, ungenügende Mensch, hatte nur gelitten unter diesen Aufregungen, die ihm, wie er mit verhöflichem Grimm jagte, die Füße und Wunden eintragen hatten, ohne daß er je auch nur Gelegenheit gefunden hätte, den Steller eines Meeres zu plündern, um sich einmal nach Vergeltung zu bekümmern. Seine Seele war ein alter Sandsteiner, ein alter Wetter war, daß er seinen Pflichten für die Welt des Friedens und der Gerechtigkeit! Dazu bekam er seine spanische Jahre nicht wieder, damit konnte er nicht in einem Palast wohnen, mit Elfen zu seinen Besuchen, und dort in Jubel und Freuden bis ins Ende seiner Tage leben, wie die Könige, von denen die Sphäre erzählen. Und er wurde mit grimmigen Spott von all der bunten Menschheit, die sich so lauer werden ließ, ihren Kleinen den Bürgern des nächsten Jahrhunderts, ein schmerzliches Haus zu bauen, dessen Licht die heute Lebenden nur in ihren Träumen erkennen können.

„Diese Träume haben lange Zeit das Glück der Menschheit gemacht“, erwiderte Bonnaire ruhig. „Aber das ist jetzt, ich nicht mehr wahr, heute steht das neue Haus fast vollständig fertig, und es ist sehr schön. Ich will und fröhlich, ich werde es Dir morgen zeigen, und Du sollst sehen, es es nicht ein Verändern ist, darin zu wohnen.“

„Er erklärte ihm lobend, daß er für morgen ein einen bei dem großen Reichthum der Nationen lassen werde, die ein einen Teil einer jeden Jahreszeit Bonnaire mit einem mit einem erfüllten. Jedes dieser Heile sollte seine eigenen, vor Jahreszeit angemessenen Beschäftigungen. Und das war morgen, das Zeit des Sommers, während die mit allen Blumen und Früchten der Erde, mit dem überauslichen Reichtum der

Natur, mit der Frucht des reifensten, weitgepaunten Himmels, an welchem die madrielle Junonion fruchte. „Nagu war in seine düstere Larube zurückgedrungen, in die geheime Finsternis, in den alten Traum von sozialer Natur, wie er sich zu sehen. „Zu sehen, was er unter ausbleibenden Kämpfen in viele Jahre durchdringt hatte, die in den Wehen der Geburt der künftigen Weltordnung lagte, sollte er wirklich die Weltordnung hier fast vollständig aufgerichtet sehen, in dieser Stadt, in seiner Heimat, die er solange eine nachvollkommenen Mordthat hatte führen müssen.“

„Dieser ist ganz überaus geistige Glück, es hat mich her für ihm zu denken, wenn ich mich nicht erschrecken worden, und er war nur zurückgefallen, um zu sehen, wie glücklich die anderen waren, während es für ihn seine Freude mehr in diesem Leben geben konnte. Der Gedanke, daß er so durch eigene Schuld sein ganzes Leben hoffnungslos bemüht hatte, brühte ihm vollends nieder, und er frant sich über die Welt, die er nicht mehr zu ändern vermochte.“

„Also ist das wohl, Alter. Auf morgen früh!“

„In, auf morgen früh, wenn diese ganze verdammte Welt nicht während der Nacht zusammengefallen ist.“

weiden, ihn überall fest hinzuführen, damit er niemals allein lie. Zudem er übrigens besah, ihm alles zu zeigen, verlorste er zugleich eine kluge Taktik; er hoffte, ihn durch den Anblick in großen Reichtum, so gewaltiger Macht zu können, ihm das Bewußtsein einzuflößen, wie wirkungslos und nutzlos dagegen die mühsame Anstrengung eines einzelnen sei. Und mit dem Entschluß zu diesem letzten Meisterei für die Harmonie, den Frieden und das Glück aller schief Bonnaire endlich ein.

Am nächsten Morgen um sechs Uhr ertönten Trompetensfanfaren und landeten ihren lauten, fröhlichen Ruf über die Dächer von Bonnaire, um das Fest der Welt anzukündigen. Die ganze Stadt hand, ihm, ein fröhliches, freudvolles Gefallen, hoch an der herrlich blauen, unermesslich weiten Wölbung des Firmaments. Fenster öffneten sich, Griffe flogen über die Räume hinweg von Haus zu Haus, die Volksseele der neuen Stadt eroberte fröhlich zum seltsamen Tage. Und die Trompeten schmetterten immerzu und erwiderten von Garten zu Garten lustiges Gelächern und heile Sündenstimmen.

Bonnaire fand, als er bei Nagu eintrat, diesen schon bereit. Er hatte im anstehenden Wadzimmer ein Bad genommen und hatte anständige Kleider angezogen, die auf einem Stuhl für ihn bereitgelegt worden waren. Und der ausgerichte, erstirbte, wohlgekleidete Nagu hatte seine alte Spottzeit wiedergefunden, war offenbar entsetzt, sich über alles lustig zu machen und seinen Fortschritt anzuerkennen. Als er seinen Vort eintreten sah, zeigte er sein häßliches, fleischiges und herabwürdigendes Lächeln.

(Fortf. folgt)

Steters.

— Tanz- und Anstandsprobe. Vater: ... Unfinn —
Wie die Langhalm mit sein Weib aus'geben! Die paar Tanz-
köpfe hat der Herbst selber lernen!
Mutter: Aber, Vater, wer leut ihr nach? An'An'!

— Was ein Wohlth. Wie hoch ist eigentlich dieser Berg?
Wann kann ich's Ihnen nicht sagen — aber das D'ntel
ist es, wenn ich den Berg nicht.

Leopold Nussbaum

Hamburger Engros-Lager

6 Kleinschmieden 6

Halle a. Saale

6 Kleinschmieden 6

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehlen zu ganz hervorragend billigen Preisen

Wollwaren.

- Zuaven-Jäckchen** geschlossen von 150 Pfg. an.
- Schulterkragen** von 125 Pfg. an.
- Dauerhafte braune Strickweste** für Herren und Knaben von 135-210 Pfg. an.
- Kopftücher**, gestrickt und gewebt von 45 Pfg. an.
- Kinder-Kapotten** in Tuch und Plüsch von 100 Pfg. an.
- Kinder-Häubchen** in Seide, Plüsch, Tuch von 65 Pfg. an.
- Zephyr-Kinder-Fäustel** Paar von 20 Pfg. an.
- Weisse wollene Kinder-Gamaschen** von 65 Pfg. an.

Pelzwaren.

- Collier**, in Nutria, Nerz und Hase von 90 Pfg. an.
- Muffen** in Nutria, Nerz und Hase v. 125 Pfg. an.
- Kinder-Garnituren** steilig, von 120 Pfg. an.

Endlich ein praktisches Korsett.

Frack-Korsetts.

Keine korpolente Dame wird bei Anschaffung neuer Kostüme versäumen, es sich anzuschaffen.



Effekt des Frack-Korsetts auf die Figur.

Frack-Korsetts beseitigen stark Leib u. starke Hüften besser als jede andere existierende Vorrichtung.

Frack-Korsetts verlängern die Taille wesentlich und geben jugend-schöne graziose Figur.

Frack-Korsetts verursachen keinerlei Druck weil sie üb. d. Magen ganz gerade und hohl gearbeitet sind.

Ausnahmepreise:

- Frack-Korsetts** in uni grau Drell Steck M. 3.50
- Frack-Korsetts** in uni grau Drell pa. St. 4.25
- Frack-Korsetts** in uni grau Drell pa. kompl. mit Strumpfhalter. 6.00
- Frack-Korsetts** in einfarbigem Prima grau Satin Stück Mk. 5.50

Mache besonders auf meine Abteilung in angefangenen und fertigen Handarbeiten aufmerksam.

Trikotagen.

- Normal-Herren-Hemd** mit doppelter Brust von 75 Pfg. an.
- Normal-Herren-Hemd** mit doppelter Brust, Halb-wolle, von 150 Pfg. an.
- Normal-Herren-Beinkleider** von 110 Pfg. an.
- Kinder-Anzüge** normalfarbig, gestrickt, von 60 Pfg. an.
- Kinder-Anzüge** normalfarbig, gewebt, v. 85 Pfg. an.
- Halbwollene Mädchen-Beinkleider** mit Seitenschluss von 90 Pfg. an.
- Normal-Damen-Beinkleider** von 225 Pfg. an.
- Normal-Damen-Hemden und Hemdosen** in all. Größen vorrätig.

Strümpfe und Handschuhe.

- Schwarze gestrickte Damen-Strümpfe**, deutsch lang, Paar von 50 Pfg. an.
- Schwarze gewebte Damen-Strümpfe**, englisch lang, Paar von 85 Pfg. an.
- Schwarze plattirte Kinder-Strümpfe** 1 und 1 patent, Grösse 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
- Preise 35 40 45 55 60 70 75 85 90 100 110 120 130
- Herren-Socken** in allen Farben, gestreift u. gewebt, Paar von 85 Pfg. an.
- Damen-Handschuhe** mit 3 Hornknöpfen Paar 100, 80, 70, 60 Pfg.
- Damen-Handschuhe** mit seidener Raupe Paar 135, 80, 60 und 40 Pfg.
- Kinder-Handschuhe** gestrickt und gewebt, Paar von 20 Pfg. an.

Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe zu Zeitz.

Die statutenmäßige Generalversammlung findet Dienstag den 19. November cr. Abends 8 Uhr im großen Saale des „Schützenhauses“ statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebenst ein-geladen werden.

Tagesordnung: 1. Abänderung des Statutenentwurfes und zwar der Paragraphen 13, 21, 31 und 43. 2. Abwahl des Vorstandes (2 Arbeitgeber und 4 Arbeitnehmer). 3. Festsitzung der Entschädigung für die Jahresreferenten. 5. Bericht über die Verwaltungsjahresangelegenheiten. 6. Sonstige Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Wilhelm Hoffmann, Vorsitzender.

Kittelmans Restaurant, Buggenhagenstr. 1.

Sonntags

grosser Familienabend.

Für gemütliche Unterhaltung ist georgt. — Speisen und Getränke nur gute Qualität. — Selbstgebackene Bismittchen. Es ladet freundlichst ein Der Obige.

Monjum-Berein Streckau und Umgegend

G. G. m. b. H.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 10. November 1901, nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale „Gülden“ zu Streckau.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1900/01. 2. Vertheilung des Vorstands. 3. Revisionenbericht und Entlastung des Vorstands. 4. Wahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder nach §§ 18 und 26 des Statuts. 5. Anträge. 6. Geschäftliches. — Anträge von der Verwaltung: 1. Abänderung einiger Paragraphen des Statuts. 2. Anstellung eines Buchhalters. — Antrag des Fleischereimessers Müller, Streckau, um Vertheilung seiner Ware gegen Habatmarken an die Mitglieder.

Der Vorstand.

Albin Gabler, Franz Ritsche, Albert Eidner.

Raute ausgefallenes Damenhaar zu den höchsten Preisen auch liefere Puppenperücken gut und billig. Turmstr. 156. Otto Zohle, Friseur.

Alle Sorten Felle kaufen zu höchsten Preisen Gebr. Dauglowitz, Fischerplan 4.

Teuchern.



Puppenwagen, Puppensportwagen, Kinderstühle

von einfachsten bis zum feinsten in reichster Auswahl zu befannt billigen Preisen bei

Carl Christ, Teuchern
15 Pegauerstraße 15.

Halle a. S.
Leipzigerstr. 5,
nahe am Markt.
Fernspr. 865.

Damen-Konfektions-Haus

Eugen Freund & Co.

Halle a. S.
Leipzigerstr. 5,
nahe am Markt.
Fernspr. 865.

- Jackets
- Paletots
- Capes
- Kragen
- Abendmäntel
- Radmäntel etc.

Spezial-Abteilung für
Kinder- und Mädchen-Konfektion.

Denkbar grösste Auswahl.



- Costumes
- fertige Kleider
- Costume-Röcke
- Blusen
- Morgenröcke
- Matinées
- Unterröcke
- Pelzwaren etc.

Spezial-Abteilung für
Anfertigung nach Mass.
Strengste Reellität.

Der österreichische Parteitag.

Nach der Rede Bebel's wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Den Bericht der Gesamtparteivertretung erstattet der Parteiführer Tarek; Gegen die Jüder- und Biersteuer-Berordnung führte die Gesamtparteivertretung 1899 eine über das ganze Reich ausgehende Protestaktion durch, in deren Verlauf ein Flugblatt in sechs Sprachen und zwei Millionen Exemplaren verbreitet wurde. Das erste Viertel des Jahres 1900 durchstobten die Türme des Bergarbeiterstreiks. Schließlich fanden 70000 Arbeiter in Kämpfe gegen das brutale Unternehmertum. Der Kampf wurde so wirkungsvoll geführt, daß das Ministerium Arbeiter und Arbeiterinnen die Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau durchzuführen mußten. Dann kam die Wahlbewegung und der Wahlkampf. Jüder hat unsere sonst ziemlich gute Vertrauensmänner-Organisation bei den Reichstagswahlen häufig verjagt. Auch hemmten uns die mangelhaften Mittel. Um so mehrern Dank muß wir der deutschen Sozialpartei für die reiche Unterstützung schulden, die sie uns für den Wahlkampf gewährte. (Bravo.) Mehrere verweist weiter auf die Größe der Partei bei den Gemeinderatswahlen. Dr. Adler ist bei der Erziehung von der privilegierten Klasse in den niederösterreichischen Landtag gewählt worden. (Bravo.) Die letzte Aktion der Partei war die Petition zur Einführung der Anwaltschafts- und Altersversicherung. Hier sind mehr als 100000 Unterschriften gesammelt worden. 100 Gemeinden und über 100 Arbeiterorganisationen sind der Petition beigetreten. Das Verhältnis der nationalen Gruppen in der Partei-Gesamtheit zu einander war folgendes: (Beifall.)

Der Massenbericht erstattet Korinek. Der Zentral-Wahlfonds verzeichnete 31251 Kronen; die Ausgaben für die Wahlen betrugen 20520 Kronen. Mit Parteibeträgen und sonstigen Einnahmen gingen ein 5820 Kronen; die Ausgaben betrugen 5518 Kronen. Das Massengeld ist wenig erfolgreich. Ohne das Geld der deutschen Genossen wäre überhaupt nichts anzufangen gewesen. Die tschechische Delegation kündet der Zentralliste 1234 Kronen; die polnische Delegation 719 Kronen. Es handelt sich dabei nicht um bösen Willen, sondern um mangelndes Können.

Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Verdrängter Reichsrat Abgeordneter Jana; Das sinnlos verterte über den Zeitraum der letzten Parlamentarperiode. Von der Sitzung der Abgeordneten am 14. Oktober, sind wir ebenfalls weit entfernt, wie vor 2 Jahren. Bei dem Vergorbeiterstreik haben die Mitglieder der Fraktion sich bewährt. Als die Versammlungen im Streikrevier verboten wurden, gingen die immunen Abgeordneten hin, um zu erproben, ob die Klüften überhoben werden. (Bravo.) In den Debatten über den Achtstundentag wurde das Treiben der Oberbehörde von uns vor aller Welt bloßgestellt. Wenn wir sagen, daß bei den letzten

Wahlen 80000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden sind, so haben wir nicht zu hoch gerechnet. In meinem Bezirk sind mir allein 1000 Wähler durch Zählung der Wählerlisten gefolgt worden. Wir sind aus den Wahlen mit dem Verlust von 3 Mandaten herausgekommen. Ohne Nulldreizehlfünfen wir verhindern, daß wir 10 uniere Schuldigkeit thun. In 20 Ausschüssen sind wir drin. In fünf Monaten haben wir 151 Interpellationen eingebracht, wovon 31 beantwortet worden sind. Das sozialdemokratische freie Wort erlangt recht häufig von der parlamentarischen Erlösung. Besonders lebhaft war der Kampf, der an das Einsetzen des Tyrannentums für die Arbeiter anknüpft. Die Verlegung der Gerichtsbarkeit gegenüber einem Mitgliede des regierenden Hauses wird bei uns eventuell mit fünf Jahren härteren Kerker bestraft. Wir können auch einmal einen weniger tatloosen Herrscher, als der alte Kaiser ist, haben, und wenn wir auch nicht wollen, daß ein Erzherzog schlechter behandelt wird, als ein Sozialdemokrat, aber das obdite, byzantinische Privilegium des Mariettatsbeleidigungs-Paragraphen ist mit moderner Gerechtigkeit nicht mehr im Einklang. (Bravo.) Wir haben den Kampf mit den Christlich-Sozialen aufgenommen, wir haben an dieser die moralische Durchdringung vollzogen. (Bravo.) Wir haben wir nicht erreicht, aber was aus dem Mist auszuspreizen war, das haben wir ausgepreßt. (Große Beifälle.) Die nächsten Aufgaben für uns sind die Durchführung einer verminderten Progression und die Alters- und Invaliditätsversicherung. Ferner stehen uns die Arbeiten mit den Zoll- und Handelsverträgen und mit dem ungerügten Ausbruch, dieser Behauptung des Reichs zu gewinnen Ungarn bevor.

Wenn ich so in die Zukunft zu denken wage, leidest mich ein außerordentliches Zerkümmern. Die nächste Zukunft wird uns zeigen, ob wir überhaupt weiter arbeiten können. Beifall ist in hiesigen Tagen das Parlament bereits nach Hause gegangen. Wir haben ja eigentlich gar kein Parlament. Dieses armelige Chaos von Privilegien und Unrechtigkeit, von Unvernunft und Hebel ist kein Parlament. Wir haben den Glauben daran verloren, daß dieses Parlament, dieser struppel lebendige Mist, wir haben ruhig Gensche bei Fuß gefanden, wo es uns in den Händen fuder, dreinschlagen.

An der Zeit kann jeder Augenblick die Entrüstung wieder losgeben. Was heute die Altkleider machen, wird morgen von den Kandidaten gemacht. Die nationalen Braten dieser Leute sind innerlich unwahr. Das Bürgerium ident sich gar nicht, fremdlandische Arbeiter ins Land zu rufen, wenn diese nur billiger arbeiten als die Arbeiter der eigenen Nation. In diesem Feuerlofen der Unverschämtheit können wir nichts anderes thun, als die Politik der hoheliebenden Arbeiterdickheit zu treiben und Wadst zu halten gegen den Mißbrauch der Gesetzgebung zur Unterdrückung unieres Volkes. In der Abwehr des Klerikalismus und des Militarismus haben wir die schärfsten Töne geschlagen.

Aur eine gesunde Wahlführung könnte Osterreich noch auf gerauer Zeit in Ordnung bringen.

Der Arbeiter will das alte einheitliche Osterreich schaffen. Gegen die Arbeiter ist es noch einheitlich. So weit Bolzisten, Gensdarmen und Staatsanwälte in Betracht kommen, ist überall ein einheitliches Vorgehen gegen die Arbeiter zu konstatieren. (Sehr gut.) Gegen dieses einheitliche alte Osterreich kämpfen wir unaufhörlich. Ich schreibe: Wir wollen nichts weiter sein, als ein Korps der internationalen, revolutionären Sozialdemokratie. (Stürmischer Beifall.)

Es folgt die Diskussion.

An derselben wird von einigen Rednern Kritik an der Tätigkeit der Abgeordneten geübt. Hierzu sprach: Dr. Adler: Sie haben eine Reihe Anträge hier eingebracht und ich bitte nicht zu vermuten, daß ich der Disziplinwidriger der Fraktion bin. Nach ich hätte manches auf dem Herzen, aber ich muß erklären, die Anträge, die hier erhoben worden sind, erheben wir unabhäufig und unabhäufig, auch wenn sie auf allen Parteitag erhoben werden. Kritik ist gut, aber Mängel ist nicht gut. (Bravo.) Der Fraktion sollte die Arbeit durch Mängel nicht vereitelt werden. (Sehr starker Beifall.)

Kritik an Tarek: Auf die Parlamente werden Hoffnungen gesetzt, die unerfüllbar sind. Die zehn Mann im Parlament können unmöglich Kraftsarbeit verrichten. Die Verhältnisse in den Parlamentarismen muß den Genossen angetrieben werden. Unwas mehr Fällung zwischen Abgeordneten und Arbeitern mühte hergestellt werden. Vom Parlament ist aber eine Besserung nicht zu erwarten, wir müssen uns da auf unsere alte revolutionäre Kampflinie verlassen.

Dr. Gsch. Fraktion beantragt, die Fraktion möge einen Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts stellen.

Die Vorkonvention von Grünwald beantragt, die Fraktion möge alle zweckmäßigen Mittel anwenden, um die Empörung von fremder Seite und Todesstrafen nach Osterreich vollständig zu unterbinden.

Nach einigen anderen Rednern, die teils für, teils gegen die Ausführungen Adlers sprachen, erweist das Wort Berner Arbeiter Wien: Es scheint, daß von manchen Genossen jeder Tag als ein verloren betrachtet wird, an dem nicht ein Kräftiger hinausgemoren wird. (Beifälle.) Das bedeutet mir aber nicht als meine Aufgabe. Wir wollen so weit als möglich die Arbeiter politisch wirken. Gegen die Kritik bin ich nicht unzufrieden. Aber die Kritiker müssen sich idon etwas mehr mit der parlamentarischen Technik vertraut machen. Wir sind im Arbeit sehr überlastet. Da wir im Augenblicke kein anderes Parlament zur Verfügung haben, so müssen wir selbst dieses schlechte Parlament wollen. Was sollen denn die deutschen Genossen zu ihrem Parlament sagen, das im wesentlichen von Junkern und Pfaffen geführt wird. Auch die deutschen Genossen sagen: Wir wollen dieses Parlament nicht. Trotzdem benutzen sie dieses Parlament als kurzweilige Zerstörung im Interesse der Arbeiterdickheit. Wir haben alle Unterdrückung des Arbeiterstandes abzumehren, auf der anderen Seite aber auch jeden

Unsere diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

eröffnen wir Montag den 11. November.

Wie bisher haben wir aus allen Teilen unserer Läger grosse Bestände zusammengestellt und bieten hierdurch die anerkannt günstigste Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachtseinkäufen. Die Waren sind wie folgt verteilt:

Erdgeschoss: Seidenstoffe, schwarz und buntparbig für Kleider, **Seidenstoffreste** für Blusen, Schürzen u. Besatz, **Wollene Kleiderstoffe, Reste** für Kleiderstücke u. Blusen, **Sammete** für Kleider u. Blusen.

Waschkleiderstoffe, Ballstoffe, Ball-Umhänge, Sonnen- u. Regenschirme, Korsetts, Damenplaids, Herren-Krawatten, Oberhemden, Serviteurs.

I. Stock: Wollene, seidene u. Sammet-Blusen, Wasch-Blusenhemden, Kleiderstücke, Jacken-Kleider, Sommer-Kleider, Unter-Röcke in Wolle u. Seide, Weisse Stickerei-Röcke, Weisswaren, seidene, wollene u. Wirtschafts-Schürzen, Kinder-Schürzen, Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Neglige-Jacken, Bettbezüge, Taschentücher, Hemdentuche und Negligestoffe, Gardinen und Stores jeder Art, Tisch-, Divan-, Bett-, Schlaf- und Stepp-Decken, Fenster-Mäntel, Kunstgewebe für Wand-Dekoration, Möbel-Plüsch, Portieren, Kongress-Stoff.

II. Stock: Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Fell-Vorlagen und Reisedecken.

Die Preise sind bedeutend, oft auf die Hälfte ermässigt.

Barverkauf.

Kein Umtausch.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87.

Wir empfehlen, Einkäufe vormittags vorzunehmen.

Arthur Mendelsohn

Gr. Ulrichstraße 8.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 8.

Versäumen Sie nicht

bevor Sie Ihre Einkäufe anderweitig besorgen, sich von der Reichhaltigkeit meiner Läger in

Herrn- u. Knaben-Garderobe

sowie

Arbeiter-Berufskleidung

zu überzeugen.

Jedermann wird derart gut und reell bedient, daß er unbedingt mein dauernder Kunde wird.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Konsum-Mitglieder erhalten 10% Rabatt.

Zahn-Atelier

von Paul Knobloch

Leipzigerstr. 63, 2. Eeg., Goldener Stroh.



Zähne von 2 Mk. an.

Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metallrollen zum Preis v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen-Grammophone

Erstklassige, lautele funktionierende Apparate mit Wachsrollen u. Hartgummiplatten zum Preis v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten. Illustr. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Brestau II.

Zuch-Reste

für Herren u. Knaben-Anzüge, Hosen, Jacketts etc. in allen Farben u. Farben empfiehlt äusserst preiswert. Hanses Zimmer, Theater 12, II.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur geist. Kenntnis, daß ich **Jacobstraße 15** eine

Polstlerei

nebst feiner Wurf-Fabrikation

eröffnet habe.

Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Stunden mit reeller und wohlbedachender Ware zu bedienen.

Adolf Pretsch.

Robert

Blumenreichs

Waren- und Möbel-Kredit-Kaus ersten Ranges

liefert unter kulantesten Bedingungen Waren jeder Art auf Teilzahlung.

→ **Möbel- und Polsterwaren.** ←

→ **Spiegel, Kinderwagen.** ←

→ **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.** ←

→ **Kleiderstoffe, Gardinen.** ←

→ **Teppiche, Regulatore und Taschenuhren.** ←

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 24

2 Etagen, 1. und 2. Etag.

Kleine Anzahlung!

Nur mit Mark

5

Anzahlung

Winter-Paletots, Winter-Mäntel, Winter-Anzüge, Winter-Toppen.

Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge
Nur mit 2 Mark Anzahlung.

Damen-Jacketts u. Kragen, Kleider-Stoffe
nur mit 2 Mark Anzahlung.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Nähmaschinen, Uhren, Uhrketten, Schuhwaren.

Paul Sommer

Abzahlungs-Geschäft
14 Leipzigerstraße 14
1. und 2. Etag.
10 Min. vom Bahnhof entfernt.

Montag billiger Weihnachts-Verkauf.

den 11. November

M. Schneider,

Manufactur-, Modewaren, Konfektion
94 Leipzigerstr. 94.

Verlag und für die Anzeiger verantwortlich: Druck Graf. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. W. m. b. H.) Halle a. S.

Lokales und Provinziales.

Halle, 9. November.

Wache

schmückt die Hall-Zeitung wegen der Niederlage der Kommunalvereine im 3. Bezirk. Sie fordert den Kommunalverein des Glauchaer Viertels auf, gegen die Wahlkreise einzulegen, um die Klaffung der Wahl bezwecklich. Nicht kommt uns angenehmer sein, als eine nachmalige Wahl. Dann könnten die Herren etwas erleben. — Was soll uns die Niederlage des Professes sein? Die Schleppe der Kommunalvereine seien auf der Straße abgehängt und beschimpft worden; hätten sie ihre Wahlaufrorderungen abgegeben, dann hätten die dabei stehenden Sozialdemokraten ein würdiges Gesicht erhoben und den Wählern ihre Kandidaten empfohlen. Wie würde diese hätten sich unsere Genossen gebildet und der Galtwitz 5. und der Baumtrentner 11. hätten sich darin besonders hervorgetan. Die Herren Reichstagsabgeordneter (H. Meißner, Thiele und Thielner) hätten sich darin agitiert, liegen es zu, daß in ihrer Gegenwart die bürgerlichen Wähler beschimpft wurden. Ihnen wäre es gelungen, daß sie für zum Teil betrunkene Genossen zur Wache und Wächung ernannt hätten, daß davon nur keine Rede. — Aufgabe dieser Beschimpfungen hätten die Boten der Kommunalvereine vom Mittwoch mittig auf ihre Gänge einfallen müssen, da ihnen unsere Genossen zuerst entgegen hätten.

Auch die Halle-Zeitung beteiligt sich an der allgemeinen Feste gegen uns und berichtet von den sozialdemokratischen Schleppe, daß sie Worte gebrochen hätten, wie: Laß das Schleppe, Vogabund, die behagen Dir nicht die Stübchen, wenn Du sie kaput gehen laßt; die geben Deinen Bergelt sein Brot, wenn sie Hunger haben u. s. w.

Wir bemerken hierzu, daß diese Beschuldigungen an maßloser Uebertreibung liegen. Wir wollen gar nicht absteigen, daß hier und da scharfe Redensarten in der Hitze des Wahlkampfes gefallen sind, aber wir können uns wirklich nicht dazu entschließen, die sozialdemokratischen Schleppe unter allen Umständen zu verurteilen. Ein Wahlschein, welches den Stempel der Ungelehrtheit und der unrichtigen Ueberrichtung an der Spitze trägt und welches sogar von den reaktionärsten der Reaktionäre, dem Herren Fiedler, als ein eindrucksvolles Wahlscheine bezeichnet worden ist, erlaubt den Sozialdemokraten und Bergengalanten alle Mittel, welche sich im gesetzlichen Rahmen halten. Und man sei gar die Taktik der Kommunalvereine? Hat diese etwa frei von Beschuldigungen und von Terrorismus? Wahlschein, gegen die Wähler dieser Leute sind unsere Wahl- und Schleppearbeiten ein Kinderpiel. Der letzte Preisrichter und Gemeindevorsteher zwingen sie, indem sie sich die Fingere der Entlassung auf die Brust setzen, gegen eine persönliche Ueberzeugung zu wählen und seiner wahren Meinung unter zu werden. Mit Thronen in den Augen versicherten uns diese Leute, daß sie „nicht anders könnten“, denn sie würden sonst als Sozialdemokraten betrachtet und alsdann entlassen. Staatliche und städtische Behörden — siehe geflirte Worte! Aufzug und Militarismus — machen sie für ihre Kandidaten mobil und drohen mit Verurteilung der Erziehung, wenn sich die Aufseherbedenken etwa weigern sollten, die ihnen vom Kommunalvereine Bescheidungen zu wählen. Es gibt kein unmoralischeres System, als dieses. Und da wollen diese Leute uns Moral predigen, uns des Terrorismus beschuldigen! Es ist zum Kotzen! Wenn der 3. Kommunalverein also Lust hat, noch einmal das Längchen einer Wahl zu wagen, wir spielen auf!

Die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

1. Erhöhung der Besoldungen der städtischen Beamten. Fortsetzung 2. Freigabe der Festspiele zwischen Körner und Friedländer für den öffentlichen Verkehr 3. Abänderung des § 24 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Versammlung 4. Nachbemerkung bei Titel II, 13 des Haushaltsplanes des Kauf-Riebel-Zittis 5. Uebertragung des Vermögensunterstützung an Volkshilfen 6. Einrichtung von Fortbildungsschulen 7. Beitritt wegen Ankaufs des Grundstücks Mansfelderstraße 66 8. Mittelbemerkung zur Ausbesserung des Mauerwerks an der Westseite der Moritzburg 9. Verteilung eines Ehrenlohnkanals in der Friedenstraße 10. Annahme des IV. Nachtrags zum Normal-Gesetz der höheren Schulen 11. Antrag der Verwaltung des Stadttheaters betr. 12. Umwandlung zweier Hilfslehrstellen am Gymnasium in Oberlehrerstellen 13. Entlohnung der Bedienung der Gottesackerstraße für 1899 und Nachbemerkung 14. Finanzbilanz der Kasse des Stadttheaters für 1900 und Nachbemerkung 15. Baubillie Veränderungen an einem Hause des Grundstücks Merseburgerstraße 153, welcher von der Planung des städtischen Kanalsystems angeht 16. Finanzbilanz der Kantienkasse am 1. Oktober und Nachbemerkung 17. Beschluß der Sitzung für 1900 und Nachbemerkung 18. Beschluß der Sitzung für 1900 und Nachbemerkung 19. Beschluß der Sitzung für 1900 und Nachbemerkung 20. Mitteilung über den Stand einer Entwürfsarbeit 21. Wahl von Armenpflegern für den 2., 3. und 6. Armenbezirk, sowie eines stellvertretenden Vorsitzenden für den 2. Armenbezirk.

Der frange Mann in Leipzig

beständig sich wieder einmal mit uns, weil wir und die gesamte Parteipresse nicht prinzipienmäßig genug waren, um die Antilegraphierung des 12000 M. - Münsters ganz in der Ordnung zu finden. Er spricht von dem alten Freunde, dem Hall. Volksblatt, und zitiert dann unsere Bemerkungen, die dahin lauteten: „Der Zweck heißt das, was sagen die dahin lauteten: und das Telegramm an Bismarck und Reichswitz unteren Taxis, die Antilegraphierung wegen des Ergebenheits-Telegramms ihren Ausdruck aus der Teilgenügsamkeit erklärt hat.“ Dagegen wird er sich später äußern. Jedenfalls hat sich inzwischen auch die Halle'sche Parteipresse genügt und Reichswitz thut gut, mit dem Auszug seines Hauptbündels bis dahin zu warten, dann ist es ein Aufwachen. Aber damit hat es noch nicht sein Bewenden. In einer anderen Stelle des betr. Artikels heißt es in der Donnerstagsnummer des Correspondent:

Wenn die Schlesig-Göhl. Postfolks, sich wundert, daß die Buchdrucker zu deutschen Ministern Vertrauen haben, so mag doch die Sozialdemokratie dafür sorgen, daß andere doch die Sozialdemokratische Minister zu die Stelle der heutigen treten. Vielleicht die Herren Thiele in Halle, Herbert

in Ettlin und Wolfender in Leipzig. Zu einem von diesen Herren als Minister des Innern hätten wir allerdings noch weniger Vertrauen als zum Grafen Bismarck. Das ist die schlechte Postfolks hat uns noch, die Buchdrucker hätten nach dem Motto geschrien: Der Zweck heißt die Mittel.“ Das ist eine Beleidigung, aber kein Verweis. Man hört hier jenseitlich die Angst heraus, als ob die Buchdrucker mit ihrer Antilegraphierung und ihren Telegrammen doch Erfolg haben könnten. Das eine sieht wohl recht: Mit dem „Schlussstein“ in dem halbescheinen Karteiblatt können die Buchdrucker nicht fortfahren.

Wenn es darauf ankommt, in Reichstagsmitten zu machen, so glauben wir noch immer, daß uns Herzhauer die Ziegespalme preitig machen wird. Wenn aber Herzhauer verlangt, die Sozialdemokratie solle vertrauenswürdigere Minister schaffen, welche die Buchdrucker ohne Schen antelegraphieren können, so sind wir dazu außer Stande. So lange die Herren Döblin und Herzhauer nicht selbst Ministerposten besetzen, werden die Ergebnisse der Buchdrucker immer einen bitteren Nachgeschmack haben. Doch Sehege beiste. Herrn Herzhauer sind die Sozialdemokraten Thiele, Herbert und Wolfender weniger vertrauenswürdig, als Bismarck und Bismarck. Es gehört der fanatische Haß und die maßlose Verleumdung eines Herzhauer dazu, um einen derartigen Satz niederzuschreiben zu können. Dem Vater der Justizauflage und den Angehörigen der Groß-Industrie und dem Minister des Innern, welches sich Herzhauer und seine Geseligenhaft gefesselt, werden, als der Sozialdemokratie. Diese Feststellung läßt verschiedene Dinge auf, die man sonst einer jeden freien Gewerkschaft niemals zugezählt hätte.

Schirmmeisters heutiges Tagesopenium.

Feier, drück die Augen zu und überlasse die nächsten 30 Jahren, denn auf ihnen lagert Herr Schirmmeister seine neuesten Bescheidungen ab. Nicht geigte Waie, aber trotzdem faul. Hier ist sie:

Es ist unwahr, daß der Bürgermannel ist demnach voll an 16. Stelle mannte Herr Grundlach als Redakteur bei uns ange stellt gewesen ist. Derselbe war in der Expedition beschäftigt.

Es ist unwahr, daß der Zeitungsbote das Bild, wenn es kaum zu sagen anfängt, vor der Hand abgestellt wird. Die Hogenlichtbeleuchtung wird im Laufe des Vormittags, sobald es vollständig hell geworden ist, ausgeschaltet. Die daneben angebrachte Hogenlichtbeleuchtung ist in das Belieben der Zeitungsbote gestellt.

Es ist unwahr, daß alle die in Nr. 260 des Volksblatts namentlich aufgeführten Herren entweder Teile des Blattes verantwortlich gezeichnet oder auf andere Weise eine Redaktions-tätigkeit sichtbar bestritten haben.

Es ist unwahr, daß gegen unsere Oberbedienten eine Anlage wegen Majestätsbeleidigung eingebracht worden ist.

Es ist unwahr, daß diese nicht existierende Anlage erst nach einem Notum an einem der Bundeszüge niederschlagen ist.

Es ist unwahr, daß gegen unsere Bedienten Beschuldigungen erhoben worden sind, die zu entlassen er irgendeine Veranlassung hat.

Es ist unwahr, daß von uns Mißbrauch oder großer Unfug mit dem Verordnungs-Paragrafen 11 des Preßgesetzes getrieben wird. Derselbe soll die Handhabe bieten, unwahren Behauptungen in der Presse entgegen zu treten und wird im vorliegenden Falle lediglich zu diesem Zwecke von uns angewendet.

Etto Hendl.

Herr Schirmmeister hat noch einen Satz besprochen, nämlich den: „Es ist unwahr, daß ich geboren bin.“ Nachdem er so viel in „unwahr“ gemeldet hat, kann er doch auch mal was ein mal mit „wahr“ berichten. Das möchten wir uns schon im Interesse unserer Leser ausbitten. Also fangs an die Schreie nach, Herr Sch., wie sie laut sind.

Die Stadtverordnetenwahlen in den Vororten haben für die 1. und 2. Abteilung ergeben: die Wahl der Herren Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 3. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 4. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 5. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 6. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 7. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 8. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 9. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 10. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 11. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 12. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 13. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 14. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 15. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 16. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 17. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 18. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 19. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 20. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 21. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 22. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 23. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 24. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 25. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 26. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 27. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 28. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 29. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 30. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 31. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 32. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 33. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 34. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 35. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 36. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 37. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 38. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 39. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 40. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 41. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 42. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 43. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 44. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 45. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 46. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 47. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 48. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 49. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 50. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 51. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 52. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 53. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 54. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 55. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 56. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 57. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 58. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 59. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 60. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 61. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 62. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 63. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 64. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 65. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 66. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 67. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 68. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 69. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 70. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 71. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 72. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 73. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 74. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 75. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 76. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 77. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 78. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 79. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 80. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 81. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 82. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 83. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 84. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 85. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 86. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 87. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 88. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 89. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 90. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 91. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 92. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 93. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 94. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 95. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 96. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 97. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 98. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 99. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 100. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 101. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 102. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 103. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 104. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 105. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 106. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 107. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 108. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 109. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 110. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 111. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 112. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 113. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 114. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 115. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 116. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 117. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 118. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 119. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 120. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 121. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 122. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 123. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 124. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 125. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 126. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 127. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 128. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 129. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 130. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 131. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 132. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 133. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 134. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 135. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 136. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 137. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 138. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 139. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 140. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 141. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 142. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 143. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 144. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 145. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 146. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 147. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 148. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 149. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 150. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 151. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 152. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 153. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 154. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 155. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 156. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 157. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 158. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 159. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 160. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 161. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 162. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 163. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 164. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 165. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 166. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 167. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 168. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 169. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 170. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 171. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 172. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 173. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 174. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 175. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 176. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 177. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 178. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 179. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 180. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 181. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 182. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 183. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 184. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 185. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 186. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 187. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 188. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 189. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 190. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 191. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 192. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 193. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 194. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 195. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 196. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 197. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 198. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 199. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 200. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 201. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 202. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 203. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 204. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 205. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 206. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 207. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 208. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 209. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 210. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 211. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 212. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 213. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 214. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 215. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 216. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 217. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 218. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 219. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 220. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 221. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 222. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 223. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 224. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 225. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 226. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 227. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 228. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 229. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 230. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 231. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 232. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 233. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 234. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 235. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 236. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 237. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 238. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 239. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 240. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 241. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 242. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 243. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 244. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 245. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 246. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 247. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 248. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 249. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 250. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 251. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 252. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 253. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 254. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 255. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 256. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 257. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 258. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 259. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 260. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 261. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 262. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 263. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 264. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 265. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 266. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 267. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 268. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 269. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 270. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 271. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 272. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 273. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 274. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 275. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 276. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 277. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 278. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 279. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 280. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 281. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 282. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 283. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 284. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 285. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 286. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 287. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 288. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 289. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 290. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 291. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 292. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 293. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 294. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 295. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 296. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 297. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 298. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 299. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 300. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 301. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 302. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 303. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 304. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 305. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 306. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 307. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 308. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 309. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 310. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 311. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 312. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 313. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 314. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 315. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 316. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 317. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 318. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 319. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 320. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 321. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 322. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 323. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 324. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 325. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 326. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 327. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 328. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 329. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 330. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 331. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 332. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 333. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 334. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 335. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 336. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 337. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 338. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 339. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 340. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 341. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 342. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 343. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 344. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 345. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 346. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 347. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 348. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 349. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 350. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 351. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 352. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 353. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 354. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 355. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 356. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 357. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 358. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 359. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 360. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 361. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 362. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 363. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 364. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 365. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 366. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 367. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 368. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 369. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 370. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 371. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 372. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 373. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 374. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 375. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 376. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 377. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 378. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 379. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 380. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 381. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 382. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 383. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 384. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 385. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 386. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 387. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 388. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 389. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 390. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 391. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 392. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 393. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 394. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 395. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 396. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 397. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 398. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 399. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 400. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 401. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 402. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 403. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 404. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 405. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 406. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 407. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 408. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 409. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 410. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 411. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kretschmer, der 412. Abteilung: Herr Meißner, Fiedler, Kret

Theaterkölle haben immer eine die Arbeit ersparende Tendenz, eine Veranschaulichung des Wissensganges, kurz, sie geben in der Richtung vortheilhaftiger Denkwiese. Der Sonntag ist Ausflügen vorbehalten. Die Kinder ziehen in ihrer einfachen, aber lotherten Kleidung durch Wald und Feld; ihre Nahrungsmittel führen sie bei sich und bereiten sie in der freien Natur. In den Dörfern bereiten sie Pflichtübungen und Beweisen, und diese werden niemals zurückgelassen. Nicht selten ist es vorgekommen, daß die sozialistische Jugend von Gent die den Sozialisten feindlichen Dörfer durch ihre Spiele und Aufführungen diesen freundlich gelinnet haben, so daß, wo früher Schwertgefechten bezüglich der Abhaltung von Versammlungen gemacht wurden, diese dann unterblieben. Die Kinder machen auch größere Reisen; häufig sind sie schon bis zu 14 Tagen unterwegs gewesen. Sogar außer Landes waren sie schon mit ihren Lehrern, so z. B. in Lille und vor kurzem auch in Paris; die nächste Reise führt nach Deutschland gehen. Diese Reisen werden teils zu Fuß, teils per Eisenbahn gemacht; diese Erfahrungen werden benutzt, um große industrielle Betriebe, Bergwerke etc. in Augenschein zu nehmen. Die Kosten werden durch kleine Beiträge von 5 oder 10 Centimes pro Woche aufgebracht; die Kosten der Reise sind aber geringe, weil die Sozialisten anderer Städte sich darum reisen, die Genter Genossenschaftsmitglieder, die sich durch ein sehr paffendes Benehmen und durch brüderliche Matriken auszeichnen, zu bewirten.

Vermischtes.

* **Selbstmord einer Schauspielerin.** Die Schauspielerin am Wiener Stadttheater Fräulein Ann Höfler hat sich wegen unglücklicher Liebe durch einen Revolververwundung in die Brust schwer verletzt.

* **Meuterei in einem Gefängnis.** In Badenworth (Kanada) haben 80 im dortigen Gefängnis befindliche Strafgefangene gemeutert; sie entrißen den Aufsehern die Waffen, töteten einen und verwundeten zwei derselben und entflohen dann. Die Meuterei, von denen ebenfalls einer getödtet und mehrere verwundet wurden, werden von Kavallerie verfolgt.

* **Gefährlicher Nebel.** Am Donnerstag sind zahlreiche Personen in den Straßen von Paris wegen des dichten Nebels überfahren und Opfer anderer Unglücksfälle geworden. Nicht weniger als 23 Fälle, die mit dem Tode endigten, waren zu verzeichnen. Am St. Michel für Drags wurden 7 Arbeiter auf der Bahn infolge des Nebels von einem Zuge erlegt, von denen drei getödtet und die übrigen verwundet wurden. Durch einen Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen in Clarmart wurden neun Passagiere verletzt, darunter drei schwer. Auf der Weltbahn fielen zwei Maschinen zusammen, wobei zwei Personen getödtet wurden.

Wer war Bismarck?

Wie der Deutschen Zeitung geschrieben wird, hatten von etwa sechs hundertjährigen Meutereien eines in der Provinz Sachsen liegenden Infanterieregiments, das seinen Ertrag vorzugsweise aus Schießen und Hosen erhält, drei Mann überhaupt noch nie etwas von Bismarck gehört. Erwas mehr als die Hälfte konnte eine Auskunft geben, die allenfalls befriedigte; die übrigen zwanzig beantworteten die in dieser Form gestellte Frage „Wer war Bismarck?“ folgendermaßen:

- „Bismarck war ein Feindmischer.“
- „Bismarck war der Minister Deutschlands.“
- „Der König.“
- „Bismarck war ein berühmter und tüchtiger Mann im deutschen Reiche, er war Reichskanzler und war auch tüchtig im Kriege. Mann hat ihn an vielen Orten Denkmahl erbaut zum Andenken.“
- „Bismarck ist ein Vertreter unser Kaiser Wilhelm den II von Deutschland.“
- „Bismarck war Reichskanzler und auch Preuß, und als Soldat war Kämpfer.“
- „Herrn Virgt Bismarck wahr ein Reichskanzler.“

„Bismarck war König von Deutschland.“
 „Bismarck war Kommandierender General bei dem Feldzuge 1870 und 1871.“
 „Ein Feldmarschall.“
 „Bismarck war ein berühmter Mann hat mit gemacht und hat das Fürstentum zu Regierung gemacht gestorben 21. Januar 1871.“
 „Bismarck mark wahr eine Führer, erhat viele Kriege mit gemacht.“
 „Bismarck war ein Führer und ein tüchtiger Kriegsfeld.“
 „Seine Gezellen Feldmarschall Generalmajor.“
 „Bismarck war ein Staatsführer.“
 „Fürst Bismarck wahr ein tüchtiger Krieger und zu gleicher Zeit Krieger der Deutschen Armee und Dinte bei den Kavaziren zu Berlin er überreicht die Kaiser Krone Kaiser Wilhelm den I. den.“
 „Bismarck war Präsident.“
 „Bismarck ist früher ein Kaiser von Preußen gewesen und hat mehreren Schichten durchgemacht und durch ihn ist unser Vaterland ein Kaiserreich geworden.“
 „Chef der 7. Kavallerie.“
 „Unter Herdt Brückdamm war von Herdt Feldherr.“

Es wird ausdrücklich hervorgerufen, daß die Verfasser dieser Antworten nur zur Hälfte Namen von politischem Rang tragen; der Rest der Namen zeigt unverständlich seltene oder märkische Bekanntschaft. Das stimmt doch vielleicht einige nachdenklich über unsere neupreussisch-deutsche Kultur und über die Leistungen der Volksschulen. Vielleicht sehen auch einige ein, wie lächerlich der Stolz auf das Juridizieren der Analphabiten ist, so lange unter denen, die angeblich schreiben können, eine Unmenge von Leuten sich befindet, die auf dem gleichen Kulturniveau stehen wie die Verfasser der oben angeführten Antworten.

Letzte Nachrichten.

Niel, 9. Nov. Der Prozeß wegen der Vorfälle auf der Gazelle wird noch das Oberkriegsgericht beschäftigen, da die Angeklagten Berufung eingelegt haben.

Bern, 9. Nov. Die Zeitung Der Bund bezeichnet es als ein Verbrechen an den Büren, wenn der Bundesrat es gestattet, daß den Engländern von den Schweizer Milchviehdreien große Mengen kondensierter Milch geliefert werden, wodurch England eine längere Kriegsführung ermöglicht und zugleich die Butterpreise in der Schweiz unerhöht devertuert würden.

Kopenhagen, 9. Nov. Eine große Wagonladung Gesehrfugeln, die in Schweden angefertigt wurden, passierte gestern die Stadt auf dem Wege nach Südsibirien.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Die Hess. Ztg. meldet aus Amsterdams: Eine Versammlung, in welcher etwa 40 Arbeitervereine vertreten waren, wählte gestern abend ein nationales Propagandakomitee für den geplanten Boykott englischer Schiffe. Das Komitee soll auch die Folgen unteruchen, die die Ausföhrung des Planes für die Arbeiter haben kann.

Den zahmen Propheten.

Es' ihr es nicht werdet wagen,
 Wie auf einen Zauberstab
 Cure Daut zu Warrt zu tragen,
 Kommt uns nicht der Freiheit Tag.

Und so könnt ihr tausend Jahr noch
 Sagen, daß es kommen muß,
 Und wir rüsten fort sein Paar noch,
 Immer gehend über'n Fluß.

Na! die Mäme muß zerfallen,
 Wenn sie eine Hand zerfassen,
 Wenn sie aus den dampfenden Gassen
 Wird ans schwarze Licht geföhrt.

Doch wenn keine Hand es wagen,
 Wießt sie unvernünftig sein,
 Und wenn ihr sie nicht zerföhrt,
 Wird die Knechtstafel nie vergehen.

Alles wird sich selber machen,
 Nur nicht ummühen angedacht!
 Doch so alt die Welt, ihr Schwächling!
 Hat noch nichts sich selbst gemacht!

Einseln muß der Mann sich stellen,
 Wo Gefahr sein Kampf umtreift,
 Und muß Guter und Geheiler
 Vor dem Volk entlarven dreist!

Stücht er von den ersten Schlägen,
 Weilt er wehrlos steht und born,
 Wießt kein Wort im Volk ein Segen,
 Schmelzend wie das Samenorn.

Aber es' die Flammen lohn,
 Wird erstickt noch mancher Brand!
 Wärtner sind es und Heroen,
 Drauf das Aug' der Zeit gewandt.

Schmach euch Feigen, die nichts wagen!
 Kein Verdienst ist's um die Zeit,
 Einen Brand ins Ohr zu sagen,
 Doch ihr Demokraten leid. F. v. Sallet.

Ständesammler Nachrichten.

Galle (Süd, Steinhilf 2, 8. November.

Aufgehoben: Pastor Schauguis und Ottilie Zwanzig (Biere und An der Moritzkirche 5).

Geboren: Parlier Wendt T. (Martinsstr. 7), Arbeiter Baumann T. (Mikolafstr. 4), Müller Bernice F. (Bühlbergweg 20), Arbeiter Eduard T. (Büfnerstraße 33), Arbeiter Schreiber C. (Bernhardstr. 11), Arbeiter Jos T. (Rabenbergstr. 2), Fleischermeister Gontis C. (Weinzierstr. 15).

Gestorben: Arbeiter Sandler T. 1 J. (Klinck), Werkmeister Rost T. 5 J. (Weingärten 2), Arbeiters Bötter S. 2 J. (Trieberstr. 19), Anna Kuhn, 17 J. (Bernhardstr. 19), Arbeiter's Parant M. 9 Mon. (Schiffbaustr. 13), Rentners Bernice Geir, 57 J. (Hilfstr. 18), Werkmeisters Bergblust C., 3 Mon. (Trödel 4), Zimmermeisters Carl T., 3 Mon. (Eisig 1), Modellfabrik Walther, 18 J. (Eanberg 27), Witwe Weile, 69 J. (Schützenstr. 7), Arbeiter Lehner, 42 J. (Bingergstr. 11).

Zeit, vom 28. October bis 3. November.

Schicksalungen: Schleier Edumann und Ida Hartmann, Grubenarbeiter Sädriug und die geschied. Vertha König, Schuhmacher Pfeiffer und Henriette Saeffel, Arbeiter Mathes in Rosberg und Albine Krich, Grubenarbeiter Stilling und Emilie Zent.

Geboren: Drechsler Goffmann S. Arbeiter Brug in Rosberg S. Drechsler Goma S. Maurer Fischer in Rosberg S. Tischler Walther T. Müller Böschel S. Arbeiter Hoppe C. Arbeiter Doh S. Schneider Friedrich S. Arbeiter Ott T. Arbeiter Bleigier T. Kaufmann Kühne T. Schuhmachereintr. Grabe S. Schanzwirt Kühne T. Zimmermann Reichardt S. Rentners Witig S. Schneidermeister. Siebold T. Konditor Hillmann S. Kontrolleur Jehen T.

Gestorben: Louis Schalte, 2 J. (Kleinck Goma, 2 Stb. Emma Dens, 3 J. Marie Schröder, 4 Mon. Richard Böschel, 3 Stb. Schneidermeister Arnold, 68 J. Anna Müller, 11 M. Friedrich Kuchland, 1 J.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kautz in Halle.

Die Firma **H. Elkan Brand-Ausstattungen** fertige Betten, Bettbezüge, Bettlaken, Körper-Jule, Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc. Leipzigerstr. 87

Singer Nähmaschinen.

Höchste Auszeichnung auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Grand Prix

Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommene dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Maßgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Spezialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in häuslicher Näharbeit wie in allen Techniken der Modernen Kunstferterei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Leipzigerstraße 20 Halle a. S., Leipzigerstraße 20.



Großer Posten neue Bettstellen m. Matratzen von 18 M. an, Federbetten, Ober-, Unterbett u. Kissen v. 14 M. an, Kleiderbüchse 19 M., Verstecktasche 30 M., Tisch 8 M., Stühle 2 1/2 M., Spiegel 3 M., Sofas 25 M. an, Kammern billig, so lange der Vorrat reicht. S. Rosenberg, Geißstr. 21, 1.

Neue Chenobre empfiehlt billig J. Sternlich, Alter Markt 11.

Bänder-Auktion Freitag den 15. November nachmittags 2 Uhr. **Frau Voltzsch, Zeit, Ritterstraße 17.**

Schaffner-Filzstiefel, getragen, aber gut erhalten, verkauft billig, so lange der Vorrat reicht. J. Sternlich, Alter Markt 11.

Sonigkuchen-Bruch offeriert die Sonigkuchen-Fabrik von **Carl Cornow** Leipzigerstraße.

1 großen Rollen geb. **Wollendecken** verkauft billig. J. Sternlich, Alter Markt 11.

„Thuringia“, Krankenkasse für ganz Deutschland (G. F.) zu Eisenach. Staatlich genehmigt für ganz Deutschland und unter Staatsaufsicht, auch für ihre General-Versammlung Halle a. S. rühmte **Agenten** gegen hohe Provision. (Auch geeignet für Vereinsvorstände, Werkführer, Vorstände etc.) **Martin Fenber, Gr. Ulrichstr. 33/34.** Kanarienhöhne u. Weiden verkauft Vestfingstr. 8, Hof II. 1.

Dauer-Arbeiter-Anzüge hatte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt W. A. Kyriss, Galle, Erdel 2.

Knochen, Lumpen, altes Eisen, Bruchmetalle kauft fest zu hohen Tagespreisen G. Grassmeyer, Schillerstraße 24.

Tannengrünnes verkauft Jägerplatz Nr. 1.

Weißenfels. Württembergwaren empf. H. Hillner, Leipzigerstr. 20.

Zwei anständige Schlafstellen Vertriebsagentur, 3, Seitengebäude 4 Tr.

Statt besonderer Meldung, Gestern nacht 11 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau und Mutter **Johanna Bock geb. Kell** im Alter von 41 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an Der trauernde Gatte u. Kind. Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3/4 Uhr vom Trauerhause Ackermanns 1a aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Freitag abend entlieh ich noch schwermem Seiden unier lieber Friedchen im Alter von 20 Jahren. Dies zeigen tiefberührt an **Julius Brückner** nebst Frau geb. Neustädte l.

20 Gr. Ulrichstr. 20

Winter-Heberzieher von 5 Mk. Anzahlung an
 „ -Heberzieher „ 8 „ „ „
 „ -Herren-Anzüge „ 5 „ „ „
 „ -Herren-Anzüge „ 8 „ „ „
 Rock-Anzüge „ 10 „ „ „
 Gesellschafts- und Traueranzüge „ 12 „ „ „
Möbel und Polsterwaren mit ganz geringer Anzahlung.

Carl Klingler
 Halle a. S.
 Grosses Bekleidungs-Magazin auf Teilzahlung.
 Gr. Ulrichstr. 20, Laden u. 1. Etage.

20 Gr. Ulrichstr. 20



Mein Jackett kaufe ich bei Loewendahls.

Apollo-Theater.
Die **echten Buren kommen!**

Schülerische Liedertafel.
Unser Kränzchen findet Sonntag den 10. November von 4 Uhr an im „Paradies“ statt, wozu ergeblich einladet
Der Vorstand.

Apollo-Theater Weissenfels.

4. Spielplan der Wintersaison
Täglich 8 Uhr
große Spezialitäten-Vorstellung.
Austreten von nur erstklassigen
Sänger-Spezialitäten.
Preise wie bekannt.
Emil Schaefer.
Bettstelle mit Matratze 20 Mk.,
Stich 5, Spiegel 7 Mk., Stühle
2 Mk. zu verkaufen.
Ludwig Wuchererstr. 31.

Apollo-Theater.
Die **echten Buren kommen!**

Am-Beit.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich nun den Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ faulisch übernommen habe.
Gleichzeitig empfehle nächsten Sonntag den 10. und Montag den 11. November zur **Am-Beit** ff. Bier, Weine und gute Speisen.
Gleichschließend Robert Werther.

**Sozialdemokrat. Verein für
Arbeitsbau und Umgeg.**
Sonntag den 10. November nachm.
3 Uhr bei **Rade**
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Ge-
schäftliches und Berichtendes.
Der Vorstand.
Die Mitglieder von Orana, Dusch
mit und Gladis werden gebeten, recht
zahlreich zu erscheinen.

Stadt-Theater Halle a. S.
Sonntag den 10. November 1901
nachmittags 3 1/2 Uhr
9. Fremden-Vorh. bei kleinen Preisen.
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Abends 7 1/2 Uhr.
10. Vorh. i. B. Ab. 12. Vorh. auf. Ab.
2. Viertel.
Das Swig-Weibliche.
Ein heiteres Komödienstück in 4 Akten
von Robert Michs.
Darauf:
Die Körberger Puppe.
Komische Oper in 1 Akt von Adam.
Montag den 11. November 1901
abends 7 1/2 Uhr.
11. Vorh. i. B. Ab. 47. Abom. Vorh.
3. Viertel.
Zum Gedächtnis des Geburtstages von
Friedrich von Schiller (10. Novbr.)
Wallensteins Lager.
Ein Dram. Gedicht von Fr. v. Schiller.
Darauf:
Das Lied von der Glocke.
Von Friedrich von Schiller.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Das Mädchen mit dem goldenen
Haar.
(The Girl with the golden Hair.)
Große elektrische Verwandlungsszene
mit Geland.
Censationell.
The Dollar-Truppe, Matadore
der Barriere - Gimmick. — Miss
Alexandrine, die australische Gaulti-
briffin auf dem schmalen Drahtseil. —
Schonfisch! Schonfisch!
Gloria Eduarda Zerkow,
wunderbare Soubrette.
Schonfisch! Die großartigen Zelt-
mortalerbringer. — Brothors Hailod,
Grenztürler. — Frau! Rosika von
Thornay, Ungarisch-Deutsche Zängerin
und Ueberdas-Zängerin. — Weisses O.
Nell und Topp, die hervorragendsten
erzentrück-akrobatischen Jongleure. —
Schwestern Dell'Jano, Sevador u.
Transformations-Exzentrikerinnen.
Der Narciss Hertens, Original-
Belohnungsmodell mit seinen neuesten
Cenflationen-Schlagern 1. Grades.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
nachmittags von 4 bis 6 Uhr:
Große Nachmittags-Vorstellung.
Guten, Verminder, Gerlicher u. f. w.
haben das Recht, auf ein Billet ein-
stuf frei dazu mitzubringen.
Jeden Sonntag
vormittags von 1/2 - 2 1/2 Uhr
Frei-Konzert.

Neu eingetroffen!

Grosse Posten **Paletots**
Grosse Posten **Jacketts**
Grosse Posten **Capes**
Grosse Posten **Kragen**
Grosse Posten **Abendmäntel**
Grosse Posten **Mädchen-Jacketts u. Mäntel.**

Unsere Konfektion zeichnet sich durch geschmackvolle Facons,
gute Stoffe und Verarbeitung sowie tadellosen Sitz aus.
Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
am Riebeckplatz, 2 Min. v. Haupt-
Bahnhof entfernt.
Der neue brillante Spielplan!
Sonntag den 10. Novbr. vormittags
11 1/2 - 1 1/2 Uhr
großes Früh-Konzert,
ausgef. von dem gesamten Theater-
Orchester.
Nachmittags 4 Uhr
gr. Nachmittagsvorstellung.
Austreten der sämtlichen engagierten
Sänger.
Jeder Erwachsene hat das Recht,
ein Kind frei einzuführen.
Abends 8 Uhr
gr. Abendvorstellung.
Von 1/2 8 Uhr an: **Konzert des**
Theaterorchesters.
Engagiertes Künstler-Perional:
? Sopran? in **Sidy Nirvana**
in ihren blühenden Jahren
? Sopran? nach berühmten Meistern
mit dem lebenden Schim-
melwalle **Loky**.
— Miral von Wenzl, Deutsch-
lands beste Lyrikerin, vom „Win-
tergarten“ Berlin. — **Les Original**
Collins, frangl. Tanz, Thierrett,
u. a. **valse tonbillon** und als
Neuheit: der **Kinetoskop-Tanz**. —
Concordia-Trio, humor. Herren-
Gedächtnis-Terzett. **„Die Affaire in**
Demia.“ — **Prongliert: Jean**
Clermont mit seinem Juchis a la
Barum & Barlen. Allabendlich
fürmische Geisterzeit. — **Georg**
Rabbow, Gentleman-Bienst. —
Margot Durmont, Kostüm-Sou-
brette.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Nonnumverein Halle-Giebichenstein u. Umg.
C. G. m. b. S.
In unserem Neubau in der Körnerstraße sind die
Pflasterarbeiten
zu vergeben. Anstänfe hierüber werden im Kontor, Eichendorffstraße 23,
ertheilt.
Der Vorstand.

„Zum letzten Dreier“, Merseburgerstraße 29.
Sonntag den 10. November von nachmittags 4 Uhr
grosse öffentliche Tanzmusik.
Darauf ladet Freunde und Bekannte ein
Wihl. Sinze.
Meinen Freunden und Bekannten, sowie werten Nachbarn die ergebene
Mitteilung, daß ich **Henriettenstraße 32** das
Restaurant zur Reichshalle
übernommen habe und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Erfolgreichste Piano mit elektrischem Betriebe steht den mich Beherrenden
zur Verfügung.
Wilhelmshöhe
Sonntag den 10. November
des „Wanderlust“, wozu ergeblich ein-
ladet
Alwin May, D. V.
Phanmenmus-Verkauf.
Verkaufe von heute die gezeichneten
Phanmenmus, 1/2 D. 18 Pf., bei Mehr-
abnahme billiger.
G. Meissner, Zeitg. Garten-
straße 89.

Ballhülle.
(Glanzhäufiges Schützenhaus).
Sonntag den 10. November 1901
grosser Ball.
Es ladet ergeblich ein
Fr. Brunner.

Karl Hilperts Restaurant,
Serrenstr. 19.
Montag den 11. November
gr. Schlachte-Fest.
Zeit, H. Wagners Restaurant,
Voigtstraße.
Dienstag den 12. November 1901
Raffee-Kränzchen.
Darauf ladet ergeblich ein
R. Wagner.

Welt-Panorama.
Vom 4. November bis 10. November:
Dalmatien und Herzegowina.
Vom 5. bis 17. November
Wunderinsel der Südpol.
Zoolog. Garten.
Entree 50 Pf.
Kinder 30 Pf.

Dieskau u. Umgebung.
Zum bevorstehenden Toten-Feste
empfehl ich zum
Kranzeanfertigen
K. W. Semig.
Kunst- u. Handels-Gärtnerei, Dieskau 11.
Bestellungen rechtzeitig erbeten und
werden sofort angehenommen. D. C.
Herren- u. Knaben-Hüte
in allen Preislagen.
Schirm- u. Tellerhüten
sowie
Dhrenklappen und Baschlit
empfehl ich
R. Sachs Nachf.
Gr. Ulrichstraße.
Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsum.
Bötscherwaren aus Holzern 1. Klasse
empfehl ich
Ulrichstr. 23.

Stiefel und Schuhe,
sehr dauerhaft aus guten Zuthaten
verfertigt, wie bekannt, empfehl ich zu
billigen Preisen, nur 2. Hosenstraße,
jetzt Ritter Markt 11. Febr. 1148.
Zehrentafel von
L. M. Werkmeister
16 Leipzigerstr. 16.
Werkzeug aller
Sorten, Bestecke
u. f. w. Preise am Platz.

Große Sendung
Einlege-Sohlen
ist eingetroffen.
Preise staunend billig.
Carl Christ
Teuchern,
15 Pegauerstraße 15.
Futterbeutel
besteht billig
J. Sternlicht, Ritter Markt 11

Meinen Kragen kaufe ich bei Loewendahls.

Beleg und für die Anzeigen verantwortlich: August Grotz. — Druck der Hallischen Genossenschafts-Druckerei (G. G. m. b. S.) Halle a. S.